

LUXURY LIVING

Das Magazin für exklusives Wohnen

Die Presse

FEINE RÄUME

Von kreativen Köpfen und
ihren Interiors

STARKE STÜCKE

Über das Wohnen mit
Stilikonen

TOLLE PLÄTZE

Vom guten Leben in
luxuriösen Lagen



Eine Vielfalt für gehobene Ansprüche.

Luxus erleben. Mit den exklusiven Wohnimmobilien von EHL Wohnen.

wohnung.at

Wir leben
Immobilien.





Morse-Code.

Reminiszenz an das
ehemalige Telegrafenamnt.

SCHÖN herausfordernd

Interiors, die es in sich haben: Drei Konzepte zeigen, was in ungewöhnlichen Immobilien alles möglich ist, wenn kreative Köpfe sich BESONDERE LÖSUNGEN überlegen.

TEXT: SABINE MEZLER-ANDELBURG

Penthouse A.

Objekt: Wohnung im ehemaligen Telegrafenamnt am Wiener Börseplatz, denkmalgeschützter eiserner Dachstuhl inklusive.

Interior: Der Farbton des Gebälks („zartgrün-schlammig“) wird im Interior aufgegriffen, die Beleuchtung inszeniert mit den Trägern Schattenwürfe. Die Möbel sind ein Mix aus Klassikern und Spontankäufen.

Planung: superunique.at

Vorn Garage und Garderobe, hinten Wohn-Koch-Essbereich mit durchgehenden Fensterfronten. Darüber die Schlafräume, darunter der Wellness-Bereich und ganz oben vielleicht ein Studio: Es könnte so einfach sein, perfekte Wohnlandschaften zu schaffen. In denen die Zonen sinnvoll ineinander übergehen, genug Platz für die große Couchlandschaft vorm Kamin und den Familienesstisch ist. Und wenn man auf der grünen Wiese baut, ist das auch häufig so. Vor die Fertigstellung des Wohntraums haben die Götter zumindest im urbanen Raum aber immer wieder kleinere und größere Herausforderungen gestellt: verwinkelte Grundrisse, Dachtramen, die erhalten bleiben müssen, die gefürchteten Schrägen. Oder schlicht den Anspruch, dass ein Haus in jeder Lebensphase wohnlich sein soll. Drei Beispiele für gelungene Lösungen, für die es ein wenig mehr Kreativität gebraucht hat.

Beim Penthouse A, das die Superunique-Architekten im ehemaligen Telegrafenamnt am Börseplatz kürzlich eingerichtet haben, schwebte die Herausforderung über allem. Die Wohnung war schon ➤



Warme Akzente. Bronzierte Leuchten auf der dunklen Küchenwand.



Schöne Schlichtheit. Helle Möbel mit Farbanleihen bei den Stahlträgern.

» ohne Mobiliar beim Umbau der historischen Immobilie durch die Medien gegangen, weil sich in ihr ein denkmalgeschützter eiserner Dachstuhl befindet, den einst die Wiener Firma Ignaz Gridl aus belgischem Schmiedeeisen angefertigt hat. Das schaut auf den ersten Blick wirklich cool aus und sorgt für einen gewissen Eiffelturm-Charme – ist aber für das Interior-Design eine echte Herausforderung.

Härte nehmen, Wärme geben. „Der Moment, in dem man in eine solche Wohnung hineinkommt, ist schon sehr speziell“, erinnert sich Superunique-Partner Peter Gaisrucker. „Da sieht man die Räume und fragt sich, was man aus diesem nüchternen Gebälk macht, wie man ihm die Härte nimmt und eine Atmosphäre in die Räume bringt, die nicht an eine Bahnhofshalle erinnert.“ Zumal die Wohnung zwar bis zu sechs Meter hohe Decken hat, die massiven Stahlträger aber im Wohnbereich häufig nur zwei Meter oberhalb des Bodens prangen, sich in einem Wirtschaftsraum sogar bis auf 1,60 Meter hinunterwinden. Auf der Plus-Seite sahen die Architekten allerdings die Farbe des „Gebälks“: „Die Stahlträger haben einen ganz zartgrün-schlammigen Farbton“, so Gaisrucker, „der sich wunderbar im Rest der Wohnung wieder aufnehmen ließ.“ Unter anderem in Vertäfelungen, die sich heute in fast allen Räumen der 120 Quadratmeter großen Wohnung finden. Und einen weiteren Konnex zur Geschichte des Hauses haben: „Um eine Verbindung zum Telegrafenamts herzustellen, haben wir in die Vertäfelungen Morse-Codes eingefräst.“

Außerdem machten sich die Grazer Architekten den Schattenwurf zunutze, den eine so aufwendige Stahlkonstruktion mit sich bringt: „Mit LED-Streifen, die man unterschiedlich steuern kann, haben wir aus der Not eine Tugend gemacht“, sagt Gaisrucker über das indirekte Beleuchtungskonzept. Bei den sichtbaren Lampen setzte Superunique dagegen auf ein wenig Glanz, unter anderem mit bronzierten Lampen von TGW, die auf der dunklen Küchenwand nicht nur für Licht, sondern auch für warme Akzente sorgen. Bei den Möbeln herrscht schöne Schlichtheit in hellen Tönen mit Ausflügen

ins zart Schlammige: von Klassikern wie Flexform und Vitra, kombiniert mit Spontankäufen. „Das Gestell für das Kaminholz hab ich im Wiener Manufactum-Shop gefunden und dann durch die Innenstadt zum Börseplatz getragen“, erinnert sich Gaisrucker.

„Der **Moment**, wenn man in solch eine Wohnung kommt, ist schon sehr **speziell**.“

PETER GAISRUCKER

» **„Modulare Wohnmaschine“.** Ebenfalls mitten in Wien findet sich die Herausforderung, die sich den Archiguards-Architekten stellte: ein Mehrfamilien- und Mehrgenerationenhaus auszustatten, das Architekt Zoran Bodrozic aus einem baufälligen Hoftrakt in einem großen Innenhof entwickelt hatte. Mit einem besonderen Clou: Rund um und auf